



Saison-Monitoring Oktober

Sommer 2021

Kumulierte Werte vom 1. Mai bis 31. Oktober 2021

Gemischte Gefühle nach dem Ende der Sommersaison

Die Zahlen der Sommersaison zeigen, dass die Seilbahnbranche gesamtschweizerisch weit vom Vorkrisenniveau entfernt ist. So sind die Personentransportumsätze und die Ersteintritte je um 24% tiefer als im Vergleichsjahr 2019 (vgl. Abb. 1). Trotzdem haben sich im Verlauf der Sommersaison, in Anbetracht der gegebenen Situation, die Zahlen vielerorts in eine positive Richtung entwickelt. Es zeigt sich aber auch, dass die Erholung in den Regionen sehr unterschiedlich abläuft. Die Schweizer Bergbahnen leiden noch immer unter der Coronakrise, und das Ausbleiben von asiatischen Gästen trifft die Bergbahnbranche stark.

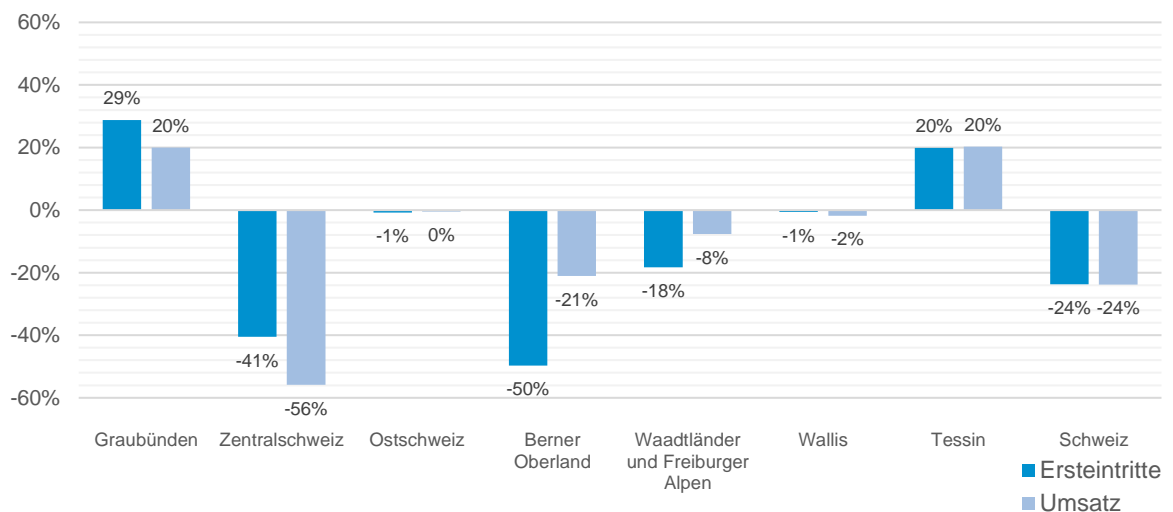


Abbildung 1: Veränderungen 2019 – 2021, kumulierte Werte vom 1. Mai bis 31. Oktober

Wetter: schlechter Start, sonniges Sommerende

Zu Beginn der Sommersaison waren die Bedingungen für die Bergbahnen sehr ungünstig, da das Wetter äusserst verregnet und bewölkt war. Dies hatte auch einen starken Einfluss auf die Outdoorsportler und Wanderer, welche bei schlechtem Wetter eher auf einen Ausflug verzichtet haben und so in vielen Orten das wichtige Tagesgeschäft nicht zum Laufen kam. Glücklicherweise hat sich das Wetter ab Juli laufend verbessert, und in den Monaten August bis Oktober konnte man wieder vermehrt die Sonne in den Bergen geniessen. Gerade der Oktober war lange hochdruckbestimmt und somit sehr sonnig und gleichzeitg niederschlagsarm (vgl. MeteoSchweiz: Klimabulletin Oktober 2021). Folglich haben sich die Umsätze und Ersteintritte im Verlauf des Sommers in den meisten Regionen positiv entwickelt.

Regionale Unterschiede

Wie schon während des ganzen Sommers hatte die Coronakrise sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die verschiedenen Destinationen. So leiden die Zentralschweizer und Berner Oberländer Bergbahnen immer noch sehr stark unter dem Ausbleiben der Gäste aus den Fernmärkten Asien und dem arabischen Raum. Dies zeigt sich mit einem konstanten Minus seit Beginn des Sommers bei den Ersteintritten von 41% und bei den Umsätzen von 56% bei den Zentralschweizer Bergbahnen. Die Berner Oberländer Bergbahnen verzeichnen ein Minus von 50% bei den Ersteintritten und 21% beim Umsatz.

Wohingegen die Regionen Tessin und Graubünden über die ganze Sommersaison hindurch erfreuliche Zahlen ausweisen konnten. Diese Regionen profitieren von einer vorteilhaften Gästestruktur, welche aus einem grossen Prozentsatz aus Schweizern besteht, und der guten Anbindung an die Ballungszentren der Schweiz. Durch die einheimischen Besucherinnen und Besucher, welche in diesen Regionen Ferien gemacht hatten, konnten die Ersteintritte und Umsätze im Vergleich zu 2019 sogar gesteigert werden. So hat das Tessin über den ganzen Sommer 20% mehr Ersteintritte und Umsatz verzeichnet. Beim Kanton Graubünden handelt es sich um ein Plus bei den Ersteintritten von 29% und beim Umsatz von 20%.

Erfreulicherweise konnte das Wallis in den letzten Monaten den schlechten Sommerstart kompensieren. Die Zahlen sind nur noch marginal unter jenen von vor zwei Jahren, und das Wallis befindet sich somit in einem ähnlichen Bereich wie im Jahr 2019. Dies ist auf das gute Wetter und die vereinfachte Einreise für europäische Gäste zurückzuführen. War das Minus zu Beginn der Sommersaison noch bei 18% bei den Ersteintritten und dem Umsatz (vgl. Saison-Monitoring Juli), konnte man sich auf -1% steigern.

Die Ostschweiz konnte ebenso vom besseren Wetter profitieren, was zu mehr Tagestouristen in der zweiten Sommerhälfte führte. Im Vergleich zum Jahr 2019 ist die Ostschweiz auf einem ähnlichen Niveau unterwegs. Bei den Waadtländer und Freiburger Alpen ist die Krise deutlich spürbarer.

Wie schon im restlichen Sommer konnten kleine Bergbahnen, welche sich an eine inländische und regionale Zielgruppe richten, auch in der Zentralschweiz, im Berner Oberland und im Wallis verhältnismässig gute Zahlen vorweisen.

Fazit

Nach der Sommersaison 2020, wo strikte Ein- und Ausreisebestimmungen dazu geführt haben, dass viele Schweizer im Heimatland Ferien machten, zeigt sich in der aktuellen Sommersaison, wie die Bergbahnen mit der neuen Situation zurechtkommen.

Die Ferienregionen Graubünden und Tessin haben mit äusserst guten Ergebnissen abgeschnitten, welche die Werte von 2019 übertreffen. Auch das Wallis und die Ostschweiz haben gegen Ende Saison ihre Bilanz aufbessern können. Wohingegen die Berner Oberländer und Zentralschweizer Tourismusregionen noch immer unter dem Ausbleiben der Gäste aus Übersee leiden.

Methodik

Das Saison-Monitoring umfasst eine Stichprobe von rund 50 repräsentativ ausgewählten Seilbahnunternehmen. Für verlässliche Vergleichszahlen für die Sommersaison 2021 wird die Sommersaison 2019 herangezogen. Dies, weil im Sommer 2020, aufgrund der vom Bundesrat verordneten Betriebsschliessungen, die Seilbahnen erst am 8. Juni öffnen konnten und die Zahlen somit nicht vergleichbar sind.

Realisiert in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern von SBS und den folgenden Regionalverbänden:

- Association des Remontées Mécaniques des Alpes
- Remontées Mécaniques de l'Arc jurassien
- Vaudoises
- Seilbahnen Freiburger Alpen
- Bergbahnen Graubünden
- Transportunternehmungen Zentralschweiz
- Berner Bergbahnen
- Unione Trasporti Pubblici e Turistici Ticino
- Ostschweizer Verband der Seilbahnunternehmungen
- Walliser Bergbahnen

SBS, Bern, 18.11.2021